

Leitfaden für die Planung von Parkgaragen

Eine Beispielsammlung



Doris Königer, dipl.Architektin ETH/SIA

Architektur . Planung . Beratung

Dierauerstrasse 1

9000 St.Gallen

Telefon 071 222 74 22

Telefax 071 222 74 19

Inhaltsverzeichnis

| 2

- 1 Einleitung
 - 2 Wohnbaugenossenschaft Remishueb
 - 3 Familiengenossenschaft Hegianwandweg
 - 4 Centralbahnparking Basel
 - 5 Parkhaus Gessnerallee
 - 6 Musikschule Triesen (FL)
 - 7 Parkanlage Weingarten (D)
 - 8 MFH Glärnischstrasse/Rapperswil
 - 9 EFH Burkhalter-Hämmerli/Tobel
 - 10 Weitere gute Lösungsansätze
 - 11 Anhang
- Adressen Planungsbüros
Literaturverzeichnis

Bauordnung der Stadt St. Gallen, Art. 54

Sicherheitsartikel neu ab Frühling 2006

Bei Bauten und Anlagen sowie Umgebungsflächen, die der Wohnnutzung dienen oder allgemein zugänglich sind, ist auf die Sicherheit der Bewohner und Bewohnerinnen sowie der Benutzer und Benutzerinnen, insbesondere älterer Menschen, Frauen und Kinder Rücksicht zu nehmen. Namentlich zu vermeiden sind unübersichtliche oder schlecht beleuchtete Bereiche.

Zielsetzungen

Eine Arbeitshilfe für mehr Sicherheit im umgebauten Raum.

Die objektive und subjektive Sicherheit ist ein Grundbedürfnis und kann mit entsprechender Gestaltung, mit baulichen und organisatorischen Massnahmen verbessert werden. Der vorliegende „Leitfaden für die Planung von Parkgaragen“ der Stadtplanung St. Gallen stellt anhand von Beispielen die wichtigsten Prinzipien vor und zeigt mögliche Lösungsansätze.

Die Broschüre enthält verschiedene private sowie öffentliche Bauten aus der Deutschweiz und Süddeutschland.

Stadtplanung

Fachstelle Sicherheit im Stadtraum

Neugasse 3

CH-9004 St. Gallen

Telefon +41 71 224 57 86

Telefax +41 71 224 62 47

E-Mail brigitte.traber@stadt.sg.ch

Massnahmen

Parkhäuser sind für viele Menschen Angsträume, die sie aber täglich benutzen müssen. Deshalb ist bei der Planung einer öffentlichen oder privaten Parkgarage oder Einstellhalle speziell auf folgende Punkte zu achten:

Prüfung von Alternativen

Oberirdisch angeordnete Parkieranlagen sind aus der Sicht der sozialen Sicherheit einer Tiefgarage vorzuziehen.

Übersichtlichkeit

Ein überschaubarer grosszügiger Grundriss ohne Nischen und Ecken.

- Schlank dimensionierte Stützen
- Lifte, Treppen und Abstellplätze sind so anzuordnen, dass sie die Sicht nicht behindern

Durchlässigkeit / Transparenz

Offene Bauteile und Fenster ermöglichen den Sicht- und Hörkontakt.

Kurze Wege

Zugänge für Fussgängerinnen und Fussgänger möglichst kurz und direkt führen.

Vertikalerschliessungen und Ausgänge gut über die Anlage verteilen.

Tageslicht / Beleuchtung

Tageslicht in die Parkebene führen. Auf eine gute angenehme Beleuchtung ist zu achten.

Orientierung

Die Grundrissstruktur sollte möglichst einfach und einprägsam sein. Gut platzierte und für alle verständliche Orientierungshilfen (Worte und Zeichen) unterstützen die Wegführung.

Wohlbefinden

Ein Farbkonzept mit hellen Wand-, Decken und Bodenfarben ist vorzuziehen.

Niedrige und enge Räume sind ungünstig.

Kontrolle

Soziale Kontrolle ist einer technischen Überwachung vorzuziehen (Sicht- und Hörkontakt). Eine Mehrfachnutzung ist dem Parkraum anzugliedern oder zu integrieren.

Sauberkeit / Ordnung

Unterhalts- und Reinigungsstandard sollte besonders hoch sein.

Reservierte Plätze

Reservierte Frauen- oder Behindertenparkplätze in der Nähe der Ausgänge ersparen den Betroffenen die Durchquerung ganzer Parkdecks.

Überwachung

Bei grösseren Anlagen braucht es ein Sicherheitskonzept.

Zahlungsstätten/Kassenräume an übersichtlichen, offenen, eventuell überwachten Orten planen.

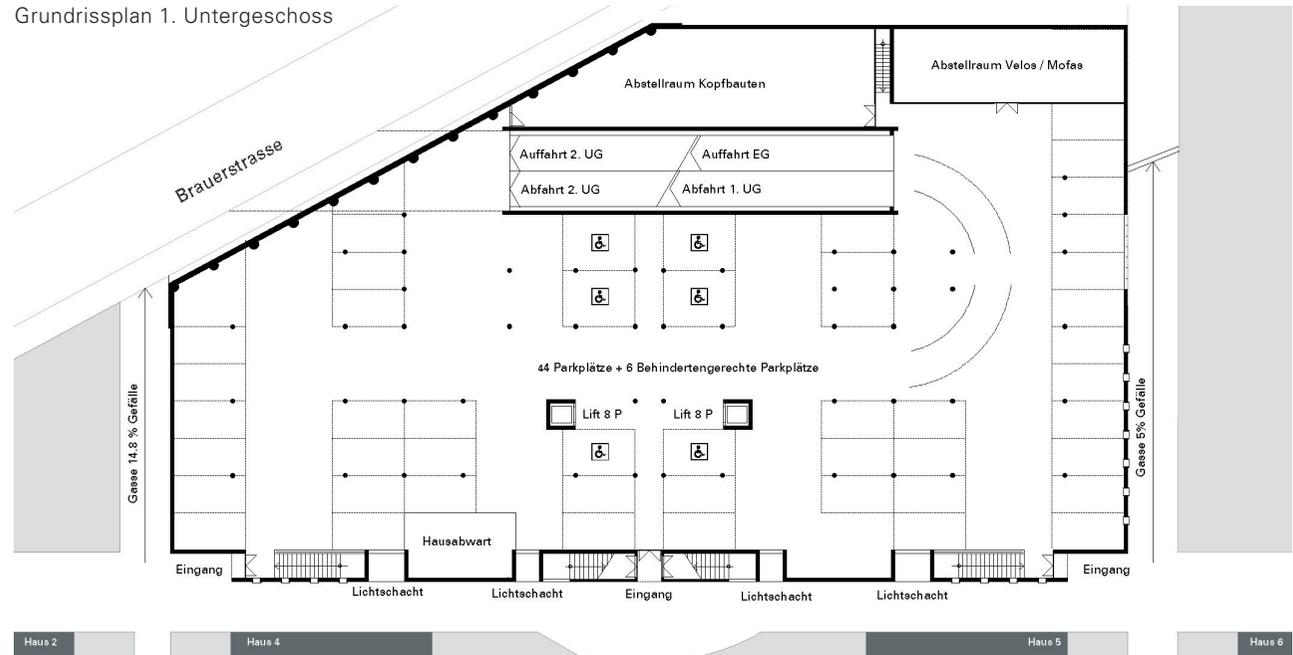
Kurzbeschreibung

Diese zweigeschossige Parkgarage wurde Anfangs der 90er-Jahre im Osten der Stadt gebaut. Bauherrin waren mehrere Wohnbaugenossenschaften der ersten und zweiten Remishuebetappe.

Direkt über der Parkgarage befindet sich ein Wohnheim für geistig und körperlich Behinderte.

Besucherinnen und Besucher benutzen einen oberirdischen gedeckten Parkplatz, welcher direkt von der Brauerstrasse erschlossen wird. Zwischen den Häusern der Wohnanlage ist nur ein beschränktes Befahren erlaubt (Feuerwehr, Zügelwagen ...).

Grundrissplan 1. Untergeschoss



Der Fuss- und motorisierte Verkehr wird in dieser Überbauung vorbildlich getrennt. Lockere Bepflanzung, eine niedrige Mauer und ein Geländer verhindern Gefahren ohne die Einsicht zu beschränken.



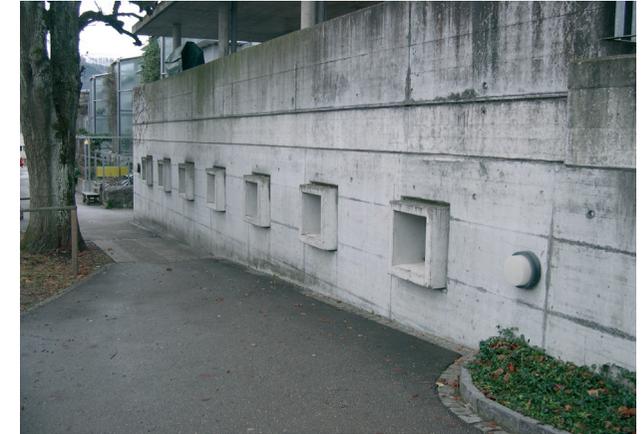
Für Besucher und Besucherinnen steht ein separater Parkplatz zu Verfügung. Dieser ist gedeckt und sehr offen gestaltet. Die Tiefgarage ist nur für Anwohnerinnen und Anwohner. Keine Fremden auf den beiden Geschossen.



Der Fussweg zur Wohnüberbauung führt sowohl am Besucherinnen/Besucherparkplatz wie auch an der Parkgarage vorbei. Die Tageslichtquellen (Öffnungen) ermöglichen zusätzlich einen akustischen Kontakt.

2 Wohnbaugenossenschaft Remishueb, St. Gallen

Ein zweigeschossiger Lichthof bringt Tageslicht in die beiden Parkgeschosse. Gleichzeitig ist sowohl ein Sicht- als auch ein akustischer Kontakt möglich. Das Geländer ist transparent gestaltet, um die Ein- und Aussicht so wenig wie möglich zu behindern. Einer der belebten Fusswege der Wohnüberbauung führt an den vier Lichthöfen vorbei.



15

Tageslicht kann durch die schiesschartenähnlichen Öffnungen in die Garage gebracht werden, gleichzeitig lockern sie die Betonwand für die Fussgängerinnen und Fussgänger auf. Nachts leuchten die Öffnungen, da die Beleuchtung in der Garage nach aussen dringt. Grössere Öffnungen würden die Situation noch weiter verbessern.

Kleine Glasausschnitte in den Metalltüren ermöglichen eine minimale Ein- bzw. Aussicht. Durch die zusätzliche Erschliessung zweier Abstellräume beim selben Eingang wird dieser öfter frequentiert.



Die Tiefgarage hat verschiedene Eingänge, welche aus verschiedenen Richtungen einsehbar sind. Die Garage ist nur mit einem Schlüssel zugänglich. Dies gibt den Benutzerinnen und Benutzer die Sicherheit, dass sich im Parkraum nur Anwohner/Anwohnerinnen aufhalten.



Einer der seitlichen Eingänge mit einer Eingangsbeleuchtung und einem geschützten Bereich vor der Türe. Keine Nischenbildung, da vollständig einsehbar.

2 Wohnbaugenossenschaft Remishueb, St. Gallen



Das über zwei Geschosse geführte Oblicht bringt Tageslicht in das Parkdeck. Direkt daneben die Türe zur Vertikalerschliessung.

Es gibt eine Grundbeleuchtung, welche 24 Stunden eingeschaltet ist. Eine weitere Beleuchtung ist über einen Schalter zuschaltbar.



Die Garage ist sehr übersichtlich. Schlanke Pfeiler tragen die Decke. Ausser den Liften verstellen keine massiven Einbauten den Raum. Die Lifte liegen ideal als Vertikalerschliessung zu dem Behindertenheim über der Garage. Besser wären aber transparente Glaslifte. Gegenstände sollten nicht in der Garage zwischengelagert werden (Betriebsordnung).



Eine der dazugehörigen Wohnbaugenossenschaften hat einige Autoabstellplätze aufgehoben und in der Nähe des Ausganges Veloabstellplätze ermöglicht. Diese Doppelnutzung direkt beim Ausgang und den Einzelfenstern belebt den Garagenraum. Feste Veloständer würden die Ordnung verbessern und die Eingangssituation ein wenig übersichtlicher machen.



Eine einfache Treppe erschliesst das untere Parkdeck. Der Raum ist gut ausgeleuchtet. Tagsüber fällt durch die Einzelfenster noch Licht in den Erschliessungsraum. Die Treppen sind jeweils nur einmal, nämlich entweder im 1. oder im 2. UG durch Türen (Feuerschutz) abgetrennt.



Die Erschliessungstreppe ist ein Teil des Raumes. Die Brüstung wurde niedrig gehalten, so dass ein Sichtkontakt schneller möglich ist. Die Fenster bringen Tageslicht sowohl in den Parkierungsraum wie auch auf den Treppenbereich.

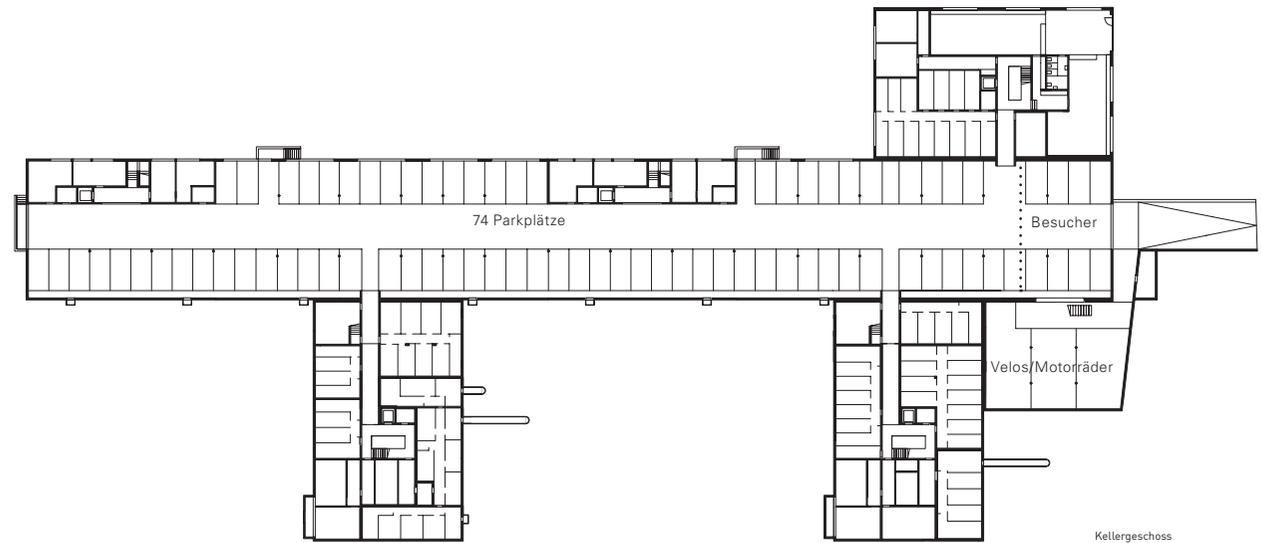


Die Fenster bringen Tageslicht in den Parkraum. Helle Stützen und die ständige minimale Deckenbeleuchtung lassen den Raum freundlich wirken.

Kurzbeschreibung

Die Familiengenossenschafts-Siedlung Hegianwandweg mit seinen fünf Wohnbauten und insgesamt 74 Wohnungen wurde 2003 fertiggestellt. Ein langgestreckter Siedlungsplatz verbindet die fünf Gebäude, darunter befindet sich die gemeinsame Garage mit total 82 Parkfeldern. Acht davon sind für Besucherinnen und Besucher, bzw. Mobilityabstellplätze reserviert. Alle Wohnhäuser werden von der Tiefgarage direkt erschlossen. Eine Neoninstallation der Künstlerin Lori Herensberger erhellt die Einstellhalle während 24 Stunden und weist den Weg zu den Hauszugängen.

Grundrissplan 1. Untergeschoss



Der Fuss- und motorisierte Verkehr wird in dieser Überbauung vorbildlich getrennt. Ein transparentes Metallgelenker sichert die Einfahrt. Durch die niedrig gehaltene Mauer kann vermehrt Tageslicht in den Innenraum einfallen.



Die Besucherinnen und Besucher stellen ihr Auto vor dem abgeschlossenen Garagenbereich ab. Sicht- und akustischer Kontakt durch die Garagentore aus grossmaschigen Metallgittern ist jederzeit möglich. Aussenraum und Innenraum sind über die ganze Breite durchlässig.

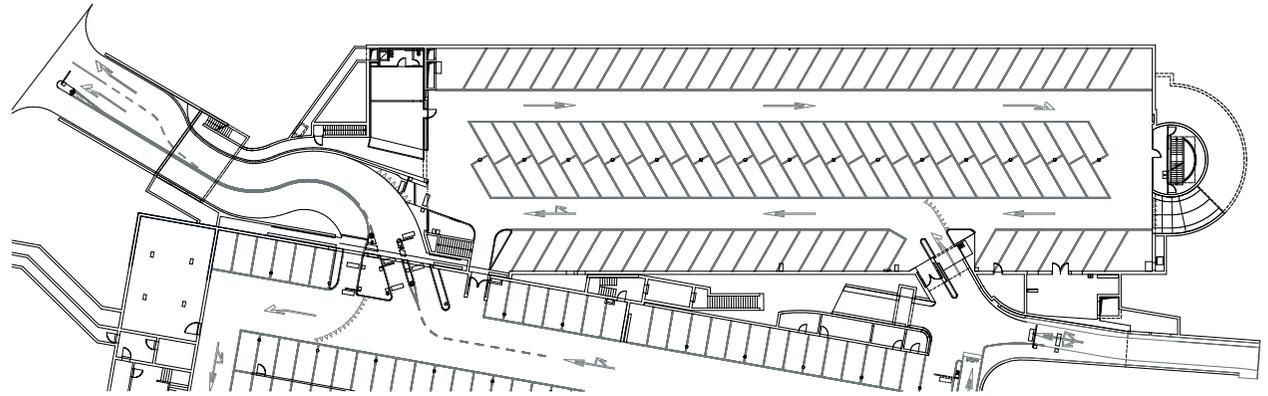


Anstatt einem geschlossenen Garagentor zwischen zwei Mauern besitzt diese Parkgarage eine Abtrennung durch Gittertore und Gitterwände über die ganze Breite. Bereits am Eingang ist die Sicht über das ganze Parkdeck möglich.

Kurzbeschrieb

Die Erweiterung Brühlortgarage wurde im Herbst 2006 zu Ende gebaut. Mit den neu erstellten 350 zusätzlichen Parkplätzen wird das ein

Grundrissplan 1. Untergeschoss



Der Fuss- und motorisierte Verkehr wird in dieser Überbauung vorbildlich getrennt. Ein transparentes Metallgeländer sichert die Einfahrt. Durch die niedrig gehaltene Mauer kann vermehrt Tageslicht in den Innenraum einfallen.



Die Besucherinnen und Besucher stellen ihr Auto vor dem abgeschlossenen Garagenbereich ab. Sicht- und akustischer Kontakt durch die Garagentore aus grossmaschigen Metallgittern ist jederzeit möglich. Aussenraum und Innenraum sind über die ganze Breite durchlässig.



Anstatt einem geschlossenen Garagentor zwischen zwei Mauern besitzt diese Parkgarage eine Abtrennung durch Gittertore und Gitterwände über die ganze Breite. Bereits am Eingang ist die Sicht über das ganze Parkdeck möglich.

3 Familiengenossenschaft Hegianwandweg, Zürich



Die Neonbeleuchtung an der Decke lockert den Garagenraum auf und gibt jeder Zone einen individuellen Charakter. Entlang der linken Wand sind zusätzlich Punktbeleuchtungen in der Decke angebracht. Schlanke Betonstützen lassen eine unbeschränkte Übersicht zu. Ein weisses Farbband an den Stützen macht diese noch besser sichtbar.



Tageslicht fällt durch die einseitigen Längsöffnungen in den Parkraum. Die Sicht auf die begrünte Aussenfläche ist durch das Metallgitter möglich. Auch auf der Hangseite gibt es Öffnungen. Diese bringen über kleine Lichthöfe das Tageslicht nach unten.



Die Eingänge zu den Wohnhäusern werden durch die rote Neonbeleuchtung klar als solche gekennzeichnet. Die verglasten Eingänge lassen den Verbindungsgang übersichtlich erscheinen. Er wurde bewusst grosszügig dimensioniert um kein Engegefühl aufkommen zu lassen.



Die Übergänge zu den Wohnhäusern sind vollkommen transparent gestaltet. Eine helle Farbgebung gibt dem Raum einen freundlichen Touch. Tagsüber fällt über das Treppenhaus Licht in das Untergeschoss.



Am hinteren Ende der Tiefgarage wurde noch einmal eine Öffnung gestaltet, welche Licht hinunter lässt. So ist am Ende des Raumes keine Dunkelheit sondern ein Lichtraum mit einem zusätzlichen Ausgang ins Freie.



Die Aus- und Einfahrt befinden sich bei dieser Garage am selben Ort und so muss der Gegenfahrbahn- wie auch der Fussverkehr auf der selben Fläche geführt werden. Die Fahrbahn ist deshalb grosszügig bemessen. Vor dem Eingang ins mittlere Wohngebäude ist bewusst kein Parkplatz eingeplant.

3 Familiengenossenschaft Hegianwandweg, Zürich



Einer der Ausgänge zur Gartenanlage. Auf ein massives Geländer wurde verzichtet, um mehr Tageslicht in den Parkraum zu führen. Gut verteilt über die Tiefgarage gibt es zusätzliche Ausgänge zur Aussenanlage.



Die grossen Öffnungen ermöglichen den Sicht- und Hörkontakt. Mehrere Fussgänger/FussgängerInnenverbindungen führen an der Parkgarage vorbei.



Eine grosse Ausstertrepp verbindet das Parkgeschoss mit dem Mittelpunkt der Siedlung, dem bemalten Spiel- und Quartierplatz.



Eine wettergeschützte Treppe verbindet die Fussgängerinnen und Fussgängererschliessung der Wohnanlage mit den Velo- und Motorradabstellräumen. Ein pixelartiges Muster überzieht den verglasten Eingangsbereich. Das Muster wiederholt sich im den Markisen der Wohnhaus-Terrassen.



Die gemusterte Glasfassade lässt viel Licht in den Treppenraum einfallen. Die hellblaue Wandfarbe unterstreicht diesen Lichteinfall.



Die Metalltreppe lässt maximal Licht in die untere Etage kommen. Auch hier besteht eine grosse Übersichtlichkeit.

3 Familiengenossenschaft Hegianwandweg, Zürich



Eine betonierte Ablage vor den Parkplätzen lässt ein Zwischenlager von Gegenständen zu. Der Garagenboden wird so nicht verstellt. Ein ordentlicher Eindruck bleibt bestehen. Hier eines der vergitterten Fenster zu einem der Lichthöfe zum Hang. Punktuelle Lichtquellen erhellen die Seitenwände.



Von dem Gang welcher zu den Abstellräumen führt gibt eine Wandöffnung zu den Parkplätzen. Sicht- und Akustischer Kontakt ist so möglich. Unter der Treppe gibt es noch genügend Tageslichteinfall. Unterstützt wird dieses noch durch eine punktförmige Deckenbeleuchtung.



Die Zweiradfahrerinnen und -fahrer erreichen ihre Abstellplätze seitlich über einen kurzen hellblau gestrichenen Rampenraum. Vom Eingang aus sieht man/frau direkt zum beleuchteten Abstellraum.



Von den Besucherin- und Besucherparkplätzen ist die Sicht frei zu den Abstellplätzen der Zweiräder. Auch dringt das Tageslicht über die Treppe hier nach unten.



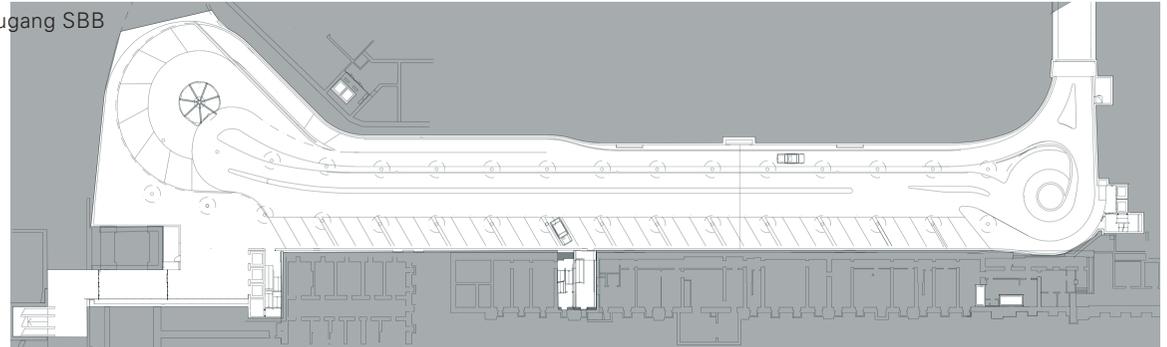
Die Abstellräume für Motorräder, Velos und Veloanhänger sind durch ein Metallgitter und Metallgittertüre abgetrennt. Sie lassen sich nur mit einem Schlüssel öffnen. Ein- und Aussicht sind jederzeit möglich.

Kurzbeschreibung

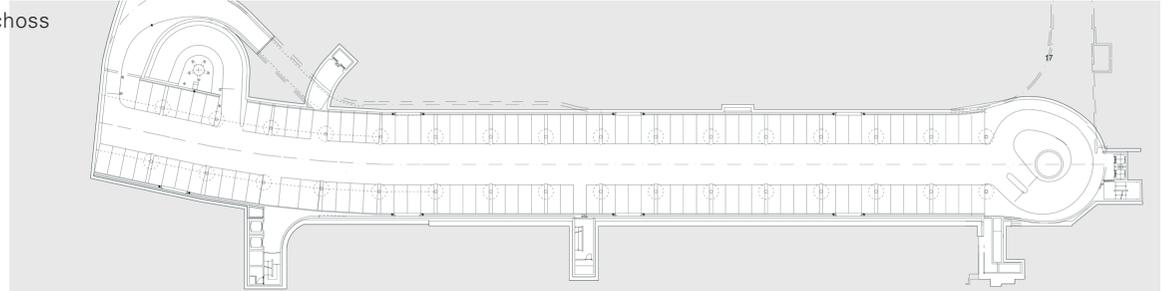
Mit der Realisierung des Projektes "Centralbahnparking Basel" wurde 2002 der bestehende Stadtraum unterirdisch erweitert: es entstand gleichsam ein Foyer für Bahnhof und Centralbahnplatz.

Im 1. Untergeschoss liegt die öffentliche Vorfahrt zum Bahnhof mit sieben Plätzen zum Ein- und Aussteigen, sowie 38 Kurzzeitparkplätzen. Diese wurden bewusst grosszügig dimensioniert. Eine etwas erhöhte Portiersloge überwacht den direkten Zugang zum Bahnareal und das gesamte Geschoss. Zusätzlich gibt es noch drei darunterliegende Parkgeschosse mit je 122 festvermieteten und Langzeit-Parkplätzen. Total sind es 411 Parkplätze über vier Geschosse.

Vorfahrt / Zugang SBB



Normalgeschoss



Grossflächige Deckenlampen begleiten den Fussgänger durch den hellen Verbindungsgang von Bahnhofhalle zur Tiefgarage. Grosse Glastüren ermöglichen die Weitsicht. Boden und Wände sind in hellen Farben gehalten. Die freundliche Raumstimmung wird unterstützt durch hinterleuchtete seitliche Reklamefenster.



Direkt bei der Portiersloge befindet sich die Zahlungstäte. Sie ist an einem übersichtlichen grosszügigen unterirdischen Platz angeordnet, welcher gut überschaubar ist. Daneben liegen die Lifte mit ihren Glastüren. Diese haben grosse Öffnungstüren an ihrer Längsseite, so dass mehrere Personen gleichzeitig die Lifte verlassen können.



Aus der Portiersloge wird das gesamte Geschoss überwacht. Frauen und Behinderte können bei der Einfahrt die Begleitung des Portiers einfordern. Neben den punktuellen Stützenbeleuchtungen zeichnet eine gestrichelte Linie aus Neonröhren die Fahrtrichtung nach. Der Raum ist dadurch gut ausgeleuchtet.

4 Centralbahnparking Basel, BS



Im 1. Untergeschoss mündet die Einfahrt in einem Rondell, das als Bahnhofsvorfahrt für das schnelle Ein- und Aussteigen dient. Daran angegliedert sind Kurzzeitparkplätze um eine zentrale Mittelstütze gereiht. Diese trägt ein grosses Glasauge, welches Tageslicht in das Rondelle fallen lässt. Nachts haben die Gläser eine spiegelnde Wirkung. Sie werden von einem Neonkranz umgeben.



Ein grosszügiger Vorplatz mit hell gestrichenen Boden empfängt die Besucherinnen und Besucher. Es hat die Wirkung einer unterirdischen Piazza. Genügend Platz für Kofferkulis und Sitzbänke sind vorhanden. Die Portiersloge ist während 24 Stunden besetzt. Im Hintergrund der kurze hell beleuchtete Verbindungsgang zur Bahnhofshalle.



Die Übergänge zu den untergeordneten Vertikalerschliessungen haben auch Glasschiebetüren. Einfache Chromstahl-Eimer stehen für die Abfallbeseitigung an gut sichtbaren Orten zu Verfügung.



Der Vorplatz zum Lift, bzw. zur Treppe hat eine spiegelnde Metalldecke, welche die Beleuchtung an den Seitenwänden weiterstreut. Durch die Glastüren zum Treppenhaus wirkt der Platz grosszügig und ist sehr übersichtlich. Die Parkgarage wird bewusst sehr regelmässig gereinigt. Die Sauberkeit unterstützt das Wohlbefinden.



Ein Grossverteiler wird über einen kurzen einsichtigen Gang direkt von der Tiefgarage aus erschlossen. Bewusst wurde eine geschwungene Gangform gewählt, um Ecken und unübersichtliche Orte zu vermeiden. Auch hier grosszügige Lifte mit Glastüren. Die Beschriftung ist gross und aussagekräftig.

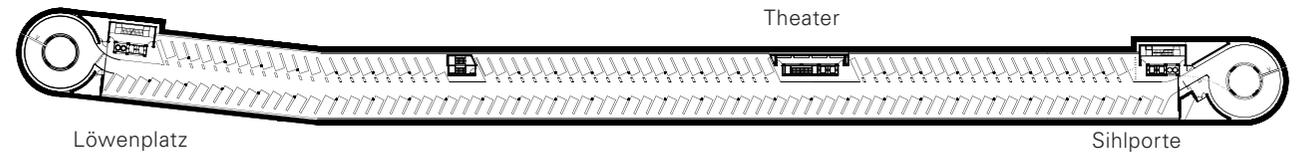


Die langen Hallen der drei Untergeschosse gleichen Alleen. Die Stützen mit ihrem Schaft aus Mattglas wurden im oberen Drittel mit Lampen hinterlegt. Eine runde darüberliegende Deckenplatte streut das Licht zusätzlich. Die Stützen mit ihren Lichtquellen rhythmisieren den Raum und lassen ihn fassbar und übersichtlich wirken.

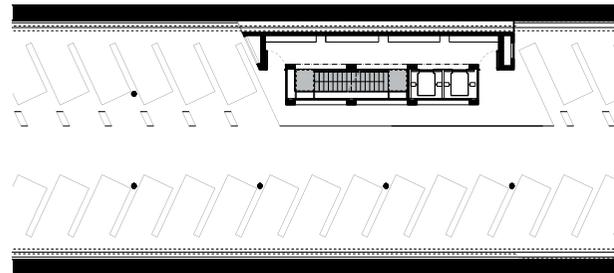
Kurzbescrieb

Dieses viergeschossige Parkhaus ersetzte 2004 das jahrelange Provisorium auf der Sihl. Es liegt direkt unter der zweispurigen Gessnerallee, in kurzer Gehdistanz zum Bahnhof und zur Bahnhofstrasse . Die Zürcher City-Vereinigung hatte die innovative Idee, aus dem Parkhaus gleichzeitig eine überdimensionierte Kunstgalerie zu machen. Vor den 620 Parkplätzen sind nun auf Aluminium gedruckte Kunstwerke ausgestellt. Eine einfache Erschliessungsform: Zwei mit Tageslicht durchflutete Autorampen, je eine für Zufahrt und Wegfahrt, erschliessen das Parkhaus. Auf den Parkdecks gibt es nur Einbahnverkehr. Vier gut verteilte, offen gestaltete Vertikalerschliessungen verbinden die Geschosse mit der Strassenebene.

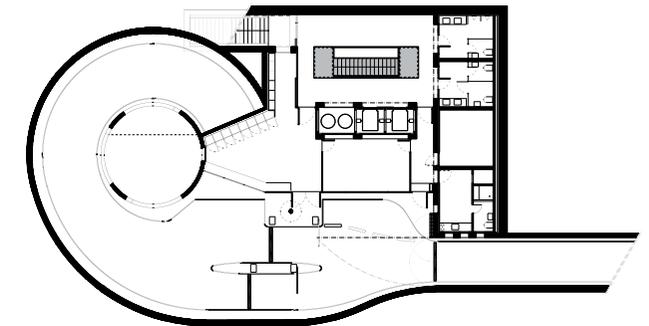
Grundrissplan 1. Untergeschoss



Vertikalerschliessung „Theater“



Vertikalerschliessung „Löwenplatz“



In der Nähe des Löwenplatzes befindet sich einer der transparent gestalteten Zugänge. Vollglasliffe in einem Glashaus bringen sowohl die Benutzerinnen und Benutzer wie auch das Tageslicht in die unteren Geschosse. Daneben noch ein weiteres Oblicht, welches Licht ins Treppenhaus führt.



Geschützt durch das Glasvordach lassen sich die Parkgebühren zahlen. Die übersichtliche Zahlungsstätte wird zusätzlich von einer Videokamera überwacht. Die Benutzerin und der Benutzer stehen frei und nicht eingegengt.



Parallel zum Glasbau führt eine Treppe zu den Parkgeschossen. Der Übergang ist mit einer Glastüre abgeschlossen. Ein grosses Glasfenster ermöglicht eine Kontrolle von der Portiersloge.

5 Parkhaus Gessnerallee, Zürich



Die Glastüre zum WC ermöglicht eine Einsicht, sie lässt eine soziale Kontrolle zu. Die satinierten Glaswände zu den Toilettenkabinen haben einen Bodenabstand, so dass ein Sich-Verstecken hinter der geschlossenen Tür verhindert wird.



Die Treppe führt an der Portiersloge vorbei. Tageslicht kommt über das Oblicht in den Raum, unterstützt durch zum Teil versteckte Neonröhren. Die Wände im Treppenhaus sind hell gestrichen.



Das Treppenhaus wird durch ein grosses Glasfenster vom Parkdeck getrennt. Das Staketengeländer unterstützt die Transparenz. Die Parkgeschosse sind mit grossen Zahlen angeschrieben, so dass sich die Benutzerinnen und Benutzer gut zurechtfinden können. Die Ausgänge sind alle gut bezeichnet.



Dort wo vor der Treppenanlage die Glaslifte liegen, ist eine Durchsicht möglich, da der Lichtschacht auch aus Glas ist. Gelbe Querstreifen auf dem Boden geben dem Fussgänger und der Fussgängerin einen ihnen zugeordneten Bereich neben der Fahrspur (Einbahnregelung)



Die Vertikalerschliessungen sind gut über den Grundriss verteilt. Dadurch bestehen keine weiten Wege zu den Ausgängen. Satiniertes rutschfestes Glas auf den Treppenstufen lässt das Licht bis in die unteren Parkdecks.

5 Parkhaus Gessnerallee, Zürich



Die Parkgarage zeichnet sich aus durch einen übersichtlichen Grundriss mit minimaler Stützenszahl und schmale Stützen. Die Einbahnregelung sowie die Schrägparkierung vereinfachen das Ein- und Ausfahren aus den Parkfeldern.

Die Raumhöhe ist minimal. Um sie nicht weiter zu reduzieren wurden die Installationen an den Rand gelegt.



An der Aussenwand sind grossformatige Kunstwerke angebracht, welche die langen Wände mit Farbe aufwerten. Das dort angebrachte Lichtband über die ganze Decklänge hellt den Raumrand auf und säumt die Parkfläche.



Die Parkdecks werden durch zwei Rampenanlagen erschlossen. Diese sind mit grossen Öffnungen durchbrochen welche Durchsicht und Tageslichteinfall ermöglichen. Die Rampe wird vom Boden her mit Strahlern beleuchtet.



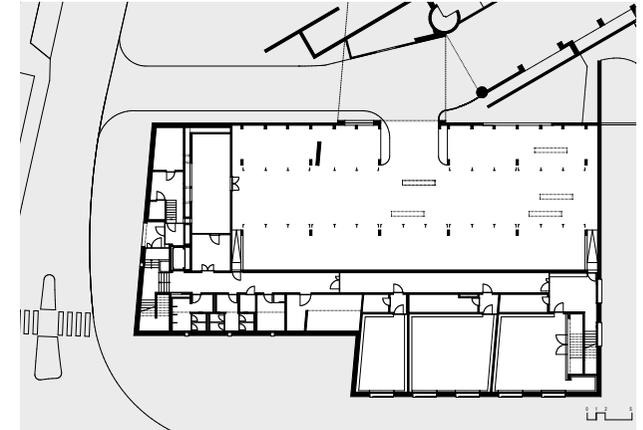
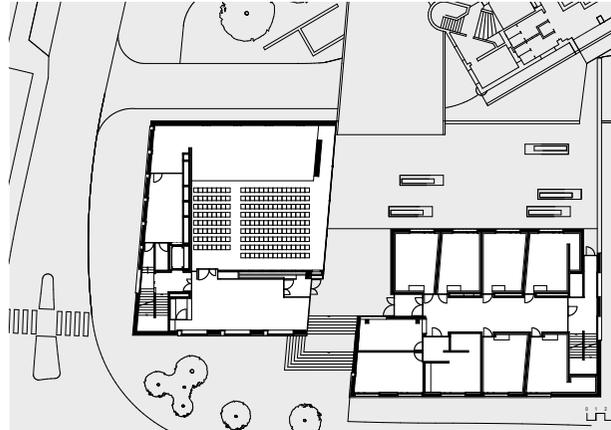
Durch die Wandaussparungen wirkt die Rampenanlage offen und hell. Auch hier sind grössere Wand- bzw. Reklamebilder entlang der Aussenwand angebracht.



Das Oblicht bringt Tageslicht über alle Geschosse in den Rampenbereich. Ein starkes Gitter verunmöglicht ein Hineinfallen von grösseren Gegenständen.

Kurzbeschreibung

Die Musikschule Triesen wurde im Jahr 2004 bezogen. Darin sind ein Konzertsaal für 200 Personen, die Musikzimmer und die Verwaltung untergebracht. Die 27 Parkplätze sind zu jeder Tages- und Nachtzeit zugänglich. Der Zugang für Fussgängerinnen und Fussgänger zum Gebäude führt über eine Passerelle zum gestalteten Vorplatz. Dies ermöglicht eine Entflechtung des Fuss- und Fahrverkehrs.

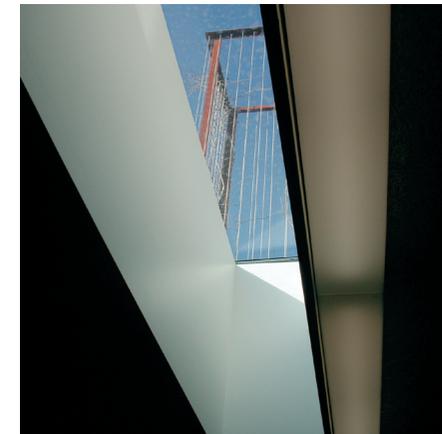


| 17



Der Innenraum der Einstellhalle ist gut ausgeleuchtet und die rote Farbe gibt dem Raum eine belebende Note.

Die fünf Oblichter haben seitlich je ein Lichtband hinter einem Mattglas, welches beim Eindunkeln und auch nachts die Einstellhalle erleuchtet.



Die Einfahrt in die Einstellhalle ist genau unter der Passerelle. Für die Sicherheit der Fussgängerinnen und Fussgänger wurde seitlich ein Trottoir bis zur Einfahrt geführt. Die Einstellhalle ist übersichtlich und hat grosse Öffnungen nach Aussen, welche sie sowohl belüften als auch belichten. Ein akustischer Kontakt nach Aussen ist somit auch möglich.

Fünf Oblichter liegen auf dem Schulvorplatz, sie sind mehrfach nutzbar. Sie bringen Tageslicht in den Garagenraum, beleuchten den Platz nachts als Laternen, sind beliebte Sitzplätze und geben Raum für eine Begrünung. Begrünung und Himmel sind durch das Oblicht vom Parkdeck aus sichtbar.



Kurzbeschreibung

Die Garage im Stadtgarten von Weingarten hat 78 öffentliche und 44 Privatparkplätze. Die unterirdische Baute schmiegt sich in das Gelände ein. Das aufschwingende Rasendach belichtet und belüftet die Tiefgarage und dient dem Lärmschutz für den dahinterliegenden Stadtgarten. Ein längsseitiger Lichtschacht trennt die Parkgarage zur Grünfläche.

Die Parkgarage ist vollkommen in den Stadtgarten integriert. Zum Beispiel führt ein Wasserbecken direkt zur Vertikalerschliessung, begleitet von einer Baumreihe. Die Übergänge von Garagendach zur Fuss- und Veloverkehrszone sind gut gestaltet.

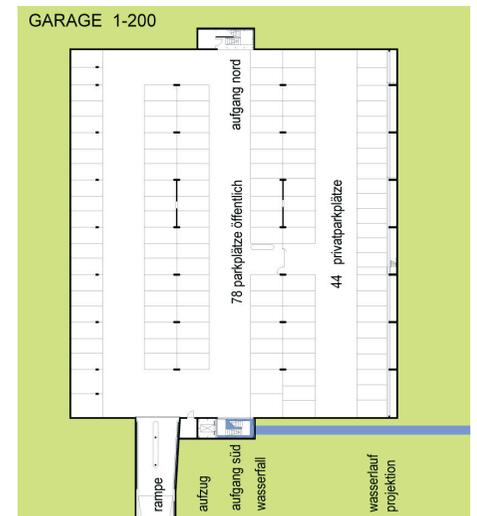
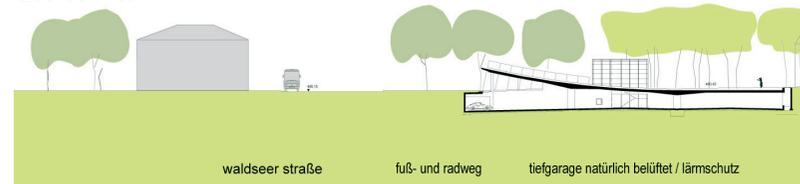
Ausschnitt Wettbewerbspläne



Ansicht Westen



Querschnitt



7 Parkgarage im Stadtgarten, Weingarten (D)



Die Einfahrt in die Tiefgarage ist sowohl mit einer seitlichen Betonwand, als auch mit einem transparenten Geländer vom Fussverkehr getrennt. Eine poröse Wandaufdoppelung, sowie ein einseitiges Glasdach dämpfen einen Teil des Fahrlärms.



Die Vertikalerschliessung der Parkgarage ist vollkommen licht- und sichtdurchlässig. Lift und Aussenhaut sind aus Glas. Der Glaskubus ermöglicht, dass Tageslicht in das Parkgeschoss dringt und die Treppenanlage tagsüber sehr hell ist.



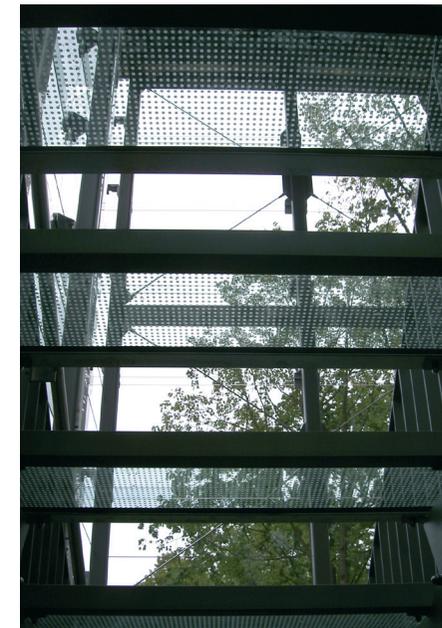
Nachts ist der Erschliessungskubus von innen her beleuchtet wie eine Laterne. Er wirkt einladend und bleibt sichtdurchlässig. Der verglaste Lift ist ein Teil des Gebäudes und ermöglicht den Durchblick.



Eingänge, Ausgänge wie auch Ausfahrten sind deutlich angeschrieben. Weisse Fussabdrücke auf dem Boden unterstützen die Orientierung.



Die Treppenanlage bringt viel Licht in die Parkgarage. Bewusst wurde ein transparentes Geländer gewählt. Die Treppenstufen sind aus rutschsicherem Sicherheitsglas, welches die Sicht in die grüne Umgebung der Anlage bereits beim Hinaufsteigen durchscheinen lässt.



7 Parkgarage im Stadtgarten, Weingarten (D)



Das geschwungene Dach bringt viel Licht in die Parkgarage. Die tragenden Pfeiler und Stützen sind minimal dimensioniert. Ausser entlang der Längsfassade verstellen keine tragenden Elemente die Parkfelder, und auch hier nur in einem grossen Abstand. Deckenlampen beleuchten nachts die Tiefgarage.

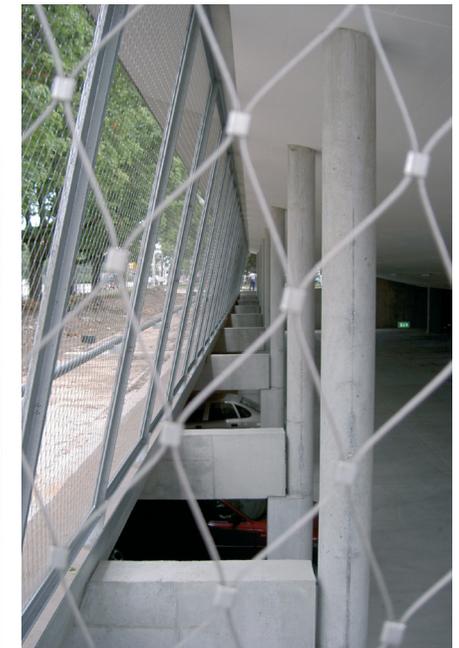


Der öffentliche Teil der Tiefgarage ist sehr grosszügig gestaltet. Ein einziger Raum steht zu Verfügung. Dieser hat verschieden helle Zonen. Im Hintergrund liegt eine der lichtdurchfluteten Treppenanlagen. Die Raumhülle ist in hellen Farben gehalten.



Eine Einbahnregelung ermöglicht einen einfachen Ablauf von Ein- und Ausfahrten. Die Ausgänge sind seitlich angeordnet und klar erkenntlich.

Die Parkgarage ist natürlich belichtet und belüftet. Es gibt keine Fenster. Das grosszügige Vordach verhindert das Eindringen grösserer Niederschlagsmengen in den Innenraum. Ein grossmaschiges Gitter, in Metallrahmen geführt, trennt Aussenraum vom Innenraum.



7 Garage im Stadtgarten, Weingarten (D)



Die Tageslichtführung im privaten Bereich erfolgt durch einen grosszügigen Lichtschacht, welcher die Baute von der Spielwiese trennt. Ein horizontales Gitter vermeidet das Herunterwerfen von grösseren Gegenständen und das Hineinfallen von spielenden Kindern.



In diesem Lichtschacht ist auch Platz für eine Nottreppe, die durch ihre rote Farbe gleichzeitig ein einzigen farbigen Punkt in der Garage liefert. Dieser Notausgang ist für die private Garage gedacht, welche von der öffentlichen getrennt ist. Die Ausgänge befinden sich sonst alle im öffentlichen Bereich.



Das Gitter gibt tagsüber eine abwechslungsreiche Lichtkulisse. Zwei gespannte Metallseile mit quadratischen Platten soll den Übergang zum Aussenbereich anzeigen und ein regelmässiges Betreten der gefüllten Kieswanne verhindern.



Übersicht ist in dieser Garage ein wichtiges Thema. Eine runde Aussparung in der zur Aussteifung nötigen Wand ermöglicht die Sicht vom privaten in den öffentlichen Teil des Parkraumes.



Eine einfaches vertikales Gitter trennt die öffentliche von der privaten Parkgarage ab. Akustische und soziale Kontrolle sind so jederzeit möglich. Das natürliche Licht ist tagsüber im ganzen Raum sichtbar. Beide Längsseiten bringen grosszügig Licht in den Parkraum.

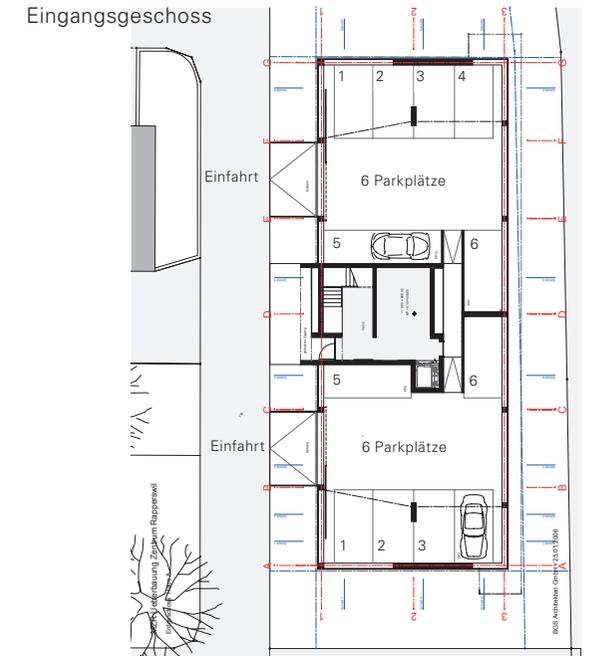
Kurzbeschreibung

Mehrfamilienhaus Zentrum Rapperswil, 2004

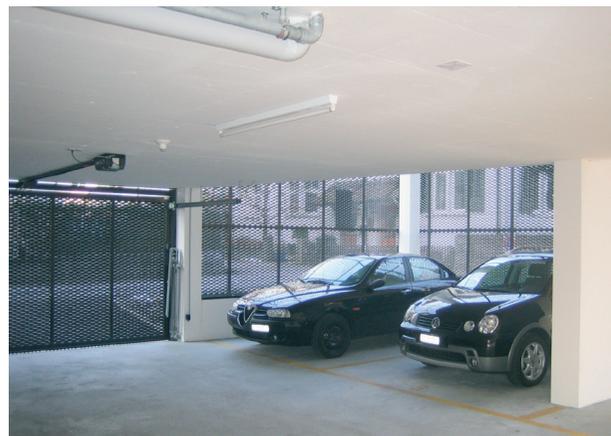
Das MFH steht in der fünfgeschossigen Kernzone beim Bahnhof von Rapperswil. Das Gebäude hat einen klar definierten, fünf Meter hohen Sockel, welcher einen Bezug zu den umliegenden Schuppen schafft. Alle Nebenräume, Abstellräume und 12 Autoabstellplätze sind darin untergebracht. Die Sockelpartie ist mit halbtransparentem Geflecht aus grobmaschigem Streckmetall umhüllt. Die transparente Membran ist sowohl eine gelungene Fassadengestaltung, wie auch eine ideale Haut zwischen innen und aussen.



Das Gebäude steht auf einem geschlossenem Sockelbereich in dem auch die Abstellplätze untergebracht sind. Eine Möglichkeit diesen Raum überirdisch anzuordnen und ihn gekonnt zu kaschieren.



Die Einstellhalle ist lichtdurchflutet und auch von der Raum-Farbgebung her sehr hell. Die statisch herausragende Balkonschicht im darüberliegenden Wohnhaus ist hier erkennbar durch die innenliegenden Pfeiler und den überhöhten zweigeschossigen Raum.



Der ganze Sockel, ausser den tragenden Pfeilern ist transparent. Dies ermöglicht eine helle Einstellhalle mit beschränktem Sicht- und akustischem Kontakt nach aussen, bzw. nach innen. Eine hell gestrichene Decke mit regelmässigen Beleuchtungskörpern gibt dem Raum zusätzlich einen erfrischenden Ausdruck.



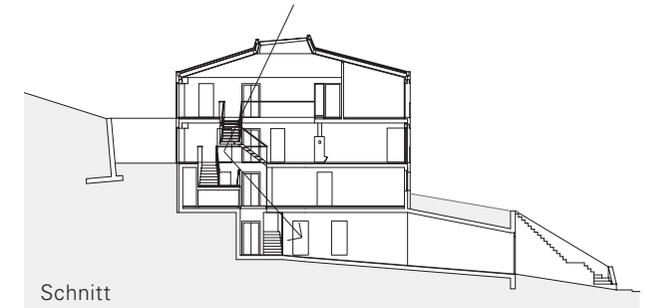
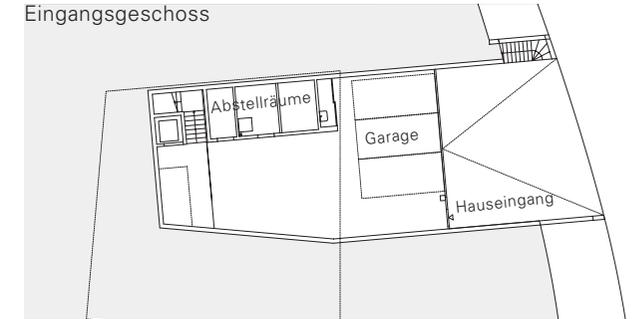
Die Einstellhalle mit ihrer zweigeschossigen Metallmembran wirkt von der Ferne als geschlossene Fassade und ist Teil des gestalterischen Ausdrucks. Die Eingangspartie mit Treppenanlage, Tür und Briefkastenelementen wurde in diesen dunklen Sockel hineingestanz.

Kurzbescrieb

Das Einfamilienhaus liegt an einer Hanglage. Der Hauszugang führt durch die Garage, welche nur von Autos belegt wird. Es stehen genügend abgeschlossene Kellerräume zu Verfügung. Dadurch entfällt die Lagerung von Gegenständen in der Garage. Einzig eine Glaswand trennt Garagenraum und Wohnhaus. Tageslicht dringt über mehre Stockwerke ins Untergeschoss .



Der Oblicht erhellt das ganze Treppenhaus. Zum Garagengeschoss wird es aus akustischen Gründen noch durch eine begehbare Glaselement abgeschirmt. Helle Raumfarben wie auch weisse Treppenuntersichten lassen das Licht in die Untergeschosse kommen.



Die Garage besitzt hier eine einladende Geste: ein Eingangshof mit einer seitlichen hellen Treppe, welche den Garten erschliesst. Das Garagentor wird seitlich begleitet durch die Haustür und ein grosses Glasfenster, welches den Blick nach innen freigibt. Über die ganze Breite liegt ein schmales Oblicht, welches Tageslicht ein-, bzw. Licht nach aussen dringen lässt.



Der Garagenraum wird von fünf länglichen Deckenbeleuchtungen erhellt. Gleichzeitig strahlen in den Boden eingelassene Lampen die seitliche Wand an und führen den Besucher und die Besucherin direkt zum offiziellen Hauseingang im hinteren Bereich der Garage. Die Garage ist leer, weder Velos noch Pheus verstellen den Raum.



Haus und Garage trennt eine vollkommen durchsichtige Glaswand, die vom Treppenhaus den Blick bis zum Ausgang frei lässt. Auch umgekehrt ist die Sicht zum Treppenhaus frei. Tagsüber genügt der Lichteinfall von Oblicht und seitlicher Festverglasung, sowie dem herabfallenden Licht über die 3 Wohngeschosse.

Kurzbeschreibung

Wohnsiedlung Broëlberg, 2003

In einer Siedlung in Kilchberg (ZH) entwarfen Piet und Wim Eckert eine neue Einstellhalle, ohne rohe Stützen sondern mit acht weiss verputzten Kuben. Darin sind die Kellerräume und Aufgänge in die darüber liegenden Wohnungen untergebracht. Die Bewohnerinnen und Bewohner parkieren direkt vor der eigenen Kellertüre, im eigenen Revier. Eine heruntergehängte Decke verbirgt sämtliche Rohre und Leitungen. Ein begrünter Innenhof erhellt die grosszügige Parkgarage und stellt eine Verbindung mit der Aussenwelt her.

Grundrissplan 1. Untergeschoss



© Foto Tobias Madörin

In der Mitte der Einstellhalle befindet sich ein Innenhof, welcher Tageslicht einbringt. Hinter den Scheiben stehen feine Birkenstämme, als Schauraum der Natur. Decke, Wände und Boden sind hell gestrichen. Die Halle wirkt freundlich und schon fast wie ein Wohnbereich.

e2a - eckert eckert architekten ag . Zürich

Kurzbeschreibung

Parkhaus Altstadt Wil, 2000

Das Parkhaus umfasst zwei Untergeschosse mit total 187 Parkplätzen. Oberirdisch können zusätzlich 83 Personenwagen parkiert werden. Die Verbindung vom Parkhaus in die Altstadt erfolgt mit einem transparenten Stahl-/Glaslift. Eine Doppelnutzung mit Infrastrukturräumen, den öffentlichen Toilettenanlagen und einem Warteraum für Busbenutzerinnen und -benutzer begleitet den Treppenaufgang vom 2. Untergeschoss bis ins Erdgeschoss. Dadurch wird dieser Vertikalerschliessung auch zu Randstunden belebt.



Die Portiersloge ist an einem strategisch guten Ort platziert. Von dort ist die Sicht über das ganze Parkdeck möglich, der Durchgang zur Zahlungsstätte und zur Vertikalerschliessung wird überwacht.



Direkt gegenüber der Portiersloge befinden sich die gut beleuchteten Frauenparkplätze. Diese sind so auch nahe beim Hauptausgang und gut überschaubar.

Kurzbeschreibung

Wohnsiedlung Heimstrasse, St. Gallen

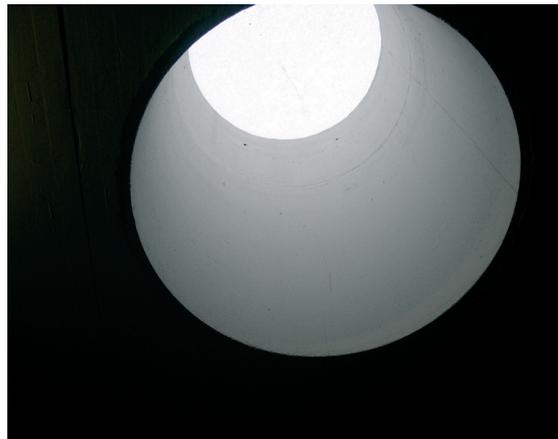
Beschrieb



Das Garagentor ist hier transparent gehalten. Ein grosszügiges Muster ist auf das Glas aufgetragen. Die konstante Beleuchtung der Tiefgarage scheint durch das Tor und erhellt die Zufahrt.



Die Tiefgarage ist sehr hell gestaltet. Die tragenden Pfeiler sind schlank und mit einem freundlichen Orangerot gestrichen. Von der Garage führen drei Türen zu den Wohnhäusern.



Drei Oblichter erhellen den Garagenraum. Durch sie dringt Tageslicht in den Raum.



Die Oblichter sind gut kachiert in den bepflanzten Sitzmöglichkeit auf dem gemeinsam genutzten Aufenthaltsbereich.



Die Besucherparkplätze wie auch eine grosszügige Anzahl von Veloständern befinden sich im Zentrum der Siedlung. Der Spiel- und Aufenthaltsbereich wurde erhöht, und ist durch ein paar Stufen erreichbar.

Kurzbeschreibung

Brauerstrasse 96, St. Gallen

Beschrieb



Risse und Mayer Architekten . St. Gallen



Die gedeckte Einfahrt ist durch die grossen Öffnungen tagsüber sehr hell. Das seitlich öffnende Garagentor ist aus einem lichtdurchlässigen Gitterrost. Ein Sicht- und Hörkontakt ist möglich.



Die Garage wird durch eine grosse Anzahl grosszügiger Fenster mit natürlichem Licht erhellt. Grossmaschige Gitter trennen Aussen und Innen. Der Ausgang führt direkt auf den Vorplatz der Siedlung. Ein übersichtlicher und frequenter Ort.

Kurzbeschreibung

Brauerstrasse 98, St. Gallen

Beschrieb



Die Einfahrt zur Tiefgarage ist mit diesem Glastor vollkommen transparent gestaltet. Eine ins Tor eingelassene Einganstüre ermöglicht einen zusätzlichen Zugang.



Direkt gegenüber der Einfahrt befindet sich noch ein weiterer Zugang für die Benutzerinnen und Benutzer. Auch dieser ist verglast und bringt Licht in die Tiefgarage. Eine Durchsicht durch den ganzen Raum ist von hier möglich.

Adressen Planungsbüros

*Parkgarage**Wohnbaugenossenschaft Remishueb, St. Gallen*

Götz Partner Architekten AG
 (vormals; F.Tissi + P. Götz Architekten)
 Architekten BSA/SIA
 Repfergasse 36; 8200 Schaffhausen
goetzpartner@bluewin.ch

*Parkgarage**Familiengenossenschaft Hegianwandweg, Zürich*

EM2N - Architekten ETH/SIA
 Mathias Müller + Daniel Niggli
 Hardstrasse 219; 8005 Zürich
<http://www.em2n.ch>

Centralbahnparking Basel, Basel

Dorenbach AG Architekten
 Klaus Schuldt + Barbara Rentsch
 dipl. Architekten ETH/SIA
 Rittergasse 29; 4051 Basel
<http://www.dorenbacharchitekten.ch>

Parkhaus Gessnerallee, Zürich

Bauherrschaft City Parkaus AG
 Schäublin Architekten
 Otmar Schäublin, dipl. Arch. ETH/SIA
 Neugasse 6; 8005 Zürich
<http://www.schaublinarch.ch>

Musikschule Triesen, FL

Binotto & Gähler AG
 Dipl. Architekten HBK/BSA/SIA
 Krügerstrasse 24; 9000 St.Gallen
<http://www.binotto-gaehler.ch>

Parkgarage im Stadtgarten, Weingarten (D)

Rolf R. Bürhaus
 Freier Architekt BDA / Stadtplaner
 Ravensburgerstrasse 4/1; D-88250 Weingarten
 Lohrer+Hochrein
 Freie Landschaftsarchitekten BDLA
 Baunauerstrasse 2; D-84478 Waldrainburg
<http://www.lohrer-hochrein.de>

Einfamilienhaus Burkhalter-Hämmerli, Tobel (TG)

EM2N - Architekten ETH/SIA
 Mathias Müller + Daniel Niggli
 Hardstrasse 219; 8005 Zürich
<http://www.em2n.ch>

Wohnsiedlung Broelberg, Kilchberg (ZH)

e2a - eckert eckert architekten ag
 dipl. Architekten ETH/SIA
 Hardturmstrasse 76; CH - 8005 Zürich
<http://www.e2a.ch>

Mehrfamilienhaus Glärnischstrasse, Rapperswil

GBS Architekten
 Hans Bucher . Heinz Gmür . Fritz Schiess
 Schönbodenstrasse 4; 8640 Rapperswil
<http://www.bgs-architekten.ch>

Parkhaus Altstadt Wil

Ruedi Elser
 dipl. Architekt ETH/SIA/SWB
 Obere Bahnhofstrasse; 9500 Wil

Literaturverzeichnis

[1] Sicherheit und Komfort von Parkierungsanlagen

P. Bürkel, M. Stauber; Eidgenössisches Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation/ Bundesamt für Strassen; Forschungsauftrag VSS 2000/454; November 2004

[2] Sicherheit vor kriminellen Delikten in Parkierungsanlagen

P. Bürkel, M. Stauber; Strasse und Verkehr Nr.1-2/2006

*[3] VSS Normen**[4] Raum beisst nicht*

Neue Perspektiven zur Sicherheit von Frauen im öffentlichen Raum
 Kerstin Sailer

Peter Lang Verlag; ISBN-Nr: 3-631-52981-3

*[5] Infoblatt „Sicherheit und räumliche Gestaltung“**[6] Infoblatt „Sicherheit bei Anlagen und Orten im öffentlichen Raum“**[7] Infoblatt „Sicherheit im umbauten Raum“*

Stadtplanung, Fachstelle Sicherheit im Stadtraum, St. Gallen

[8] Mehr Sicherheit im öffentlichen Raum

Baudepartement des Kantons Basel-Stadt
 Anita Glatt + Bettina Osswald
 ISBN-Nr: 3-905147-01-7

[9] Sicher und angstfrei

Eine Planungshilfe für die Ortsplanung
 Hrsg. Stadtplanung Bern

[10] Mehr Sicherheit im öffentlichen und halböffentlichen Raum: Checklisten für das Planen, Projektieren, Bauen und Unterhalten.

Hrsg.: Stadt Zürich, Tiefbaudepartement

[11] Erhöhung der Sicherheit im öffentlichen und halböffentlichen Raum. Bericht und Richtlinien.

Hrsg. Stadt Winterthur

[12] Die grosse Freiheit in der Tiefe

Hochparterre 1-2/2004
 Text: Rahel Marti; Fotos: Tobias Madörin